

Pressemitteilung

**„Stabiles Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für guten Sex“
Führender US-Sexualtherapeut David Schnarch tritt zum ersten Mal in Berlin auf**

Der renommierte amerikanische Sexualtherapeut David Schnarch tritt zum ersten Mal in Deutschland auf: mit einem zweitägigen Seminar am 5. und 6. November in Berlin und mit einem Kurzworkshop im Rahmen eines Kongresses der Wilhelm-Reich Gesellschaft am 3. und 4. November. Der klinische Psychologe und Professor für Urologie vermittelt, wie Paare aus Krisen gestärkt hervorgehen können. Probleme wie sexuelle Langeweile seien in langjährigen Beziehungen zwar fast unvermeidlich, böten aber bei entsprechender Bearbeitung die Chance zu einem neuen Aufbruch. In Deutschland wurde Schnarch 2006 mit seinem Buch „Die Psychologie sexueller Leidenschaft“ bekannt.

Das sexuelle Problem ist für Schnarch keine Störung, die beseitigt werden muss. Stattdessen ist es Schlüssel zum vollen sexuellen Potential von Beziehungen. Nach einer durchstandenen Krise könnten die Partner einander tiefer, ehrlicher und leidenschaftlicher begegnen. ‚Crucible Approach‘ (Feuerproben-Methode) nennt sich denn auch Schnarchs Therapiekonzept. „Gerade wenn nichts mehr zu gehen scheint, auch beim Sex, dann haben wir die Chance, unsere Persönlichkeit und ein eigenes erwachsenes Selbstbewusstsein zu entwickeln“, sagt Schnarch.

Im Mittelpunkt von Schnarchs Behandlung steht die Erkenntnis von der Verschiedenheit beider Partner. Im engen emotionalen oder körperlichen Kontakt mit einem anderen sei es wichtig, ein stabiles Selbstwertgefühl zu wahren. Wer das Gefühl für sich selbst aufgebenige dazu, die Beziehung kontrollieren zu wollen. Harmoniestreben und Verschmelzungswünsche seien kontraproduktiv. Sie führten oft dazu, dass sich das Paar auf ein erotisches Minimalprogramm einigt, statt Neues auszuprobieren. So bleibe in der Regel mindestens ein Partner unzufrieden. Guter Sex setze emotionale Reife voraus. So sei in einer langjährigen Beziehung mit älteren Partnern oft lustvollerer Geschlechtsverkehr möglich als bei einem One-Night-Stand in der Jugend. „Auf der High School haben Männer die härteren Erektionen, wissen aber nichts damit anzufangen. Und Frauen gelangen oft erst dann zum völligen sexuellen Selbstausdruck, wenn sie Cellulitis haben“, sagt Schnarch.

David Schnarchs zweitägiges Seminar am 5. und 6. November richtet sich an Laien, Interessierte, Therapeuten und in der Beratung Tätige. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis stellt der Psychologe sein Konzept vor. Bei einem Kurzworkshop im Rahmen des Wilhelm-Reich-Kongresses am 3. und 4. November verschafft er ebenfalls einen Eindruck von seiner Arbeit. „Sexualität und Hingabe“ heißt die Tagung aus Anlass des 50. Todestages des Sexualwissenschaftlers und Psychoanalytikers Wilhelm Reich. Der Kongress befragt Reichs Werk auf seine Aktualität und stellt neuere Therapieverfahren vor.

Für Anmeldung und Rückfragen steht Christian Komm von der Wilhelm-Reich-Gesellschaft zur Verfügung (Telefon 030 /857 33 621, www.wilhelm-reich-kongress.de).

Presseanfragen:

presse@wilhelm-reich-kongress.de

Telefon: 01577-4703809